

# Die Leichtigkeit Mozarts packt Kinder

Basel. Ein Pianist vermittelt Kindern Klassiker – und diese sind mit Begeisterung dabei

DAVID WÖHNLICH

**Jean Baptiste Müller hat die Welt der Musik während einer schweren Krankheit schätzen gelernt. Sein Wissen gibt er Kindern weiter.**

Eigentlich sollten die beiden kleinen Prinzessinnen das Menuett von Jean-Baptiste Lully vortanzen. Aber sie sind im Augenblick indisponiert, vielleicht sind sie in Versailles auf eine Erböse getreten. Stattdessen tanzen andere Mädchen, die unverkennbar zu unserem Jahrhundert gehören, in den kleinen, leicht affektierten Schritten, die der Namensvetter des Komponisten, Jean Baptiste Müller, ihnen vorgezeigt hat. Er selber spielt dazu das Menuett; andere Kinder begleiten ihn mit Rhythmusinstrumenten. Ein Bub hält ein liebevoll gestaltetes Bild hoch – es zeigt eine strahlende Sonne als Symbol für den Versailler Hof und natürlich für den Sonnenkönig Louis XIV.

Wir sind mittendrin in Müllers erzwungenem Programm «Klassik for Kids», das sich unter dem Dach vor dem Restaurant Pavillon Schützenmatte abspielt und das sich vor allem an Kinder zwischen vier und vierzehn Jahren richtet. Trotz des unwirtlichen Wetters sind einige gekommen; gespannt folgen sie den Ausführungen des Musikers, begleiten die Musik oder singen das Lied mit, das Müller aus einem der Stücke aus Robert Schumanns «Album für die Jugend» gemacht hat.

**HERANFÜHREN.** «Kinder sollten sehr früh an die Musik herangeführt werden», erläutert Jean Baptiste Müller nach dem Konzert den Hintergrund seiner Tätigkeit. «Im traditionellen Konzertbetrieb ist das eher schwierig; Kinder werden dort als störend empfunden. Deshalb gehe ich dorthin, wo die Kinder sind: In Schulen, in Waisenhäuser oder wo hier auf einen Spielplatz. Ich finde es wichtig, mich für die Musik einzusetzen, sie in dieser materialistischen Welt zu verteidigen – denn Musik ist wichtig für das Menschsein schlechthin.»

Im Programm, das der Künstler auf der Schützenmatte spielt, geht es um die Musik von Bach, Mozart und Chopin. Aufgrund des musikalischen Ausdrucks lernen die Kinder Eigenarten der Kompositionsweise der drei Meister kennen und können die vorgetragenen Stücke mit etwas Übung und zuweilen mit etwas Nachhilfe dem tatsächlichen Urheber zuordnen. Sie werden aufmerksam auf die Leicht-



**Begeistert.** Ein verspielter Pianist und ein beflügelter Mozart: Dieser Kindern macht die klassische Musik Freude. Foto: Nicole Pflanz

tigkeit in Mozarts Menuetten, sie hören in Etüden von Chopin die Meereswogen heranbranden und die Pferdchen galoppieren. Neben diesen eher das konzentrierte Zuhören fördernden und fordernden Aufgaben dürfen sie auch ausgelassenen Rhythmen mitspielen und im Takt um das Klavier herumerschreien.

«Ich war als kleines Kind, als Säugling, sehr schwer krank», erzählt der Künstler nach dem Konzert. «Ich hatte einen Tumor und verlor ein Auge. Jährelang war es unsicher, ob ich überleben würde. Trost und Beglückung fand ich in der Musik. Dieses tiefe Erlebnis kann ich heute zurückgeben an die Kinder.» Während der Veranstal-

tung ist tatsächlich ein Künstler zu spüren, der sensibel und wach auf die Kinder eingeht. Er überfordert sie nicht und gängelt sie nicht; sie dürfen Kinder bleiben und erfahren dennoch so dies und jenes.

**KINDERFREUND.** «Das habe ich mit meinen eigenen Kindern gelernt», erzählt der Pianist, der am Konservatorium Basel bei Peter Effer studiert hat und heute in Senlis bei Paris lebt. «Ich liebe Kinder überhaupt. Mit dem Programm Klassik for Kids, habe ich eine offene Form der Begegnung mit Kunst geschaffen, eine Form ausserhalb des Konzertsaals, Musik ohne Wände.» Entsprechend nah kommt das Publi-

kum dem Musiker und seinem Instrument. Nach einer guten Stunde wäre das Programm eigentlich vorbei. Die Kinder wollen aber noch mehr; an das Lied vom Anfang erinnern sie sich gut, es wird nochmals gesungen. Dann geben die kleinen Musikerinnen und Musiker die Rhythmusinstrumente ab und wenden sich wieder ihren Trotts und Velos und Bällen zu.

«Erwas ist haften geblieben», sinniert Jean Baptiste Müller. «So soll es auch sein. Ein Same ist gelegt.»

Jean Baptiste Müller gastiert noch heute Dienstag, morgen Mittwoch und übermorgen Donnerstag jeweils von 14.30 Uhr bis ca. 16.00 Uhr vor dem Restaurant Pavillon Schützenmatte.